

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Sonntag, den 16. Dezember

Nummer 350

Das derzeitige Mietenklima

Die diesjährige Kartoffelernte im Bundesgebiet ist mit 24,1 Mill. Tonnen geschätzt worden. Diese Menge ist zwar geringer als die Rekordernte des Jahres 1950, aber nach Ansicht des Bundesernährungsministeriums trotzdem noch die zweitgrößte, die jemals im Bundesgebiet erzielt wurde. Soweit überblickt werden kann, sind bisher etwa 38-40 % der Erntemenge von den Verbrauchern aufgenommen worden. Es mußten also ca. 60 % der Kartoffelernte, d.h. über 14 Mill. Tonnen Kartoffeln bei den Erzeugern eingelagert werden, und der in der Landwirtschaft vorhandene Kellerraum wird nur in wenigen Gebieten zur Aufnahme der in der Landwirtschaft verbliebenen Kartoffeln ausreichen. Aus diesem Grunde mußte wieder ein erheblicher Teil der für die Volksernährung im kommenden Frühjahr wichtigen Kartoffeln eingemietet werden. Zum Schutz dieser Mengen, die einen Wert von ca. 2 Milliarden DM darstellen, hat der Wetterdienst, wie berichtet, eine Reihe von Kontrollmieten eingerichtet, in denen laufend die klimatischen Bedingungen kontrolliert werden. Nachdem nun Frostwetter eingesetzt hat, geben wir eine Übersicht der derzeitigen klimatischen Verhältnisse, unter denen die Kartoffeln in den Mieten lagern.

In Hessen hat der Frost den nur mit Erde bedeckten Mieten keinerlei Schaden zufügen können, denn die Temperaturen sind am Mietenscheitel nur um 0,5 bis 1,5 Grad und an der Sohle nicht mehr als 0,5 Grad zurückgegangen. An der Bergstraße konnten Temperaturen von 4 bis 5, im Rhein-Main-Gebiet von 3 bis 4 und in Nordhessen um 5 Grad gemessen werden. In den höheren Lagen des Vogelsberges, die in den letzten Tagen mehr sonniges Wetter hatten als die Niederungen und wo eine dünne Schneedecke die Miete überzog, sind die Temperaturen sogar etwas angestiegen. Die Luftfeuchtigkeit hat etwas zugenommen und beträgt fast 90 %.

In Württemberg sind in rauhen Lagen die Temperaturen am Mietenscheitel bis über 2 Grad zurückgegangen, in den übrigen Gebieten aber etwa nur 1 Grad. Die Temperaturen bewegen sich allgemein zwischen 2 und 5 Grad, die Feuchte um 90 %.

In Nordbaden sind die Temperaturen in den gut mit Erde bedeckten Mieten vom Scheitel bis zur Sohle nur um 1 Grad zurückgegangen und bewegen sich jetzt zwischen 4 und 5 Grad.

In Bremen sind die Temperaturen am Scheitel um 1 bis 3 Grad, an der Sohle 1 bis 2 Grad gesunken. In Mieten, deren Scheitel nicht gut mit Erde abgedeckt ist, herrschen oben Temperaturen von etwa 1 Grad und unten von 3 Grad, in lückellos mit Erde beworfenen Mieten bewegen sich die Temperaturen dagegen zwischen 5 und 6 Grad. Die Feuchtigkeit beträgt 80 bis 85 %.

In Bayern hat das Frostwetter auf die Mieten, die noch Schutz durch eine Schneedecke bekamen, kaum eingewirkt. In Oberbayern sind in solchen Mieten die Temperaturen noch nicht einmal um 1 Grad gesunken und die Werte halten sich noch zwischen 7 und 8 Grad. Im Norden ist in Mieten, deren Scheitel nicht gut mit Erde bedeckt war, ein Temperaturrückgang von etwa 3 Grad eingetreten.

Die bisherige Mietenabkühlung war erwünscht, damit der Mieteninhalt in den Zustand der Winterruhe kommt. Wo der Mietenscheitel noch nicht mit Erde zugedeckt war, ist darauf zu achten, daß er jetzt gut geschlossen wird. Sonst ist der bisherige Erdschutz ausreichend, zumal auch mit der Abschwächung des Frostes zu rechnen ist.

Dreistündige Druckänderung von 4 bis 7 Uhr

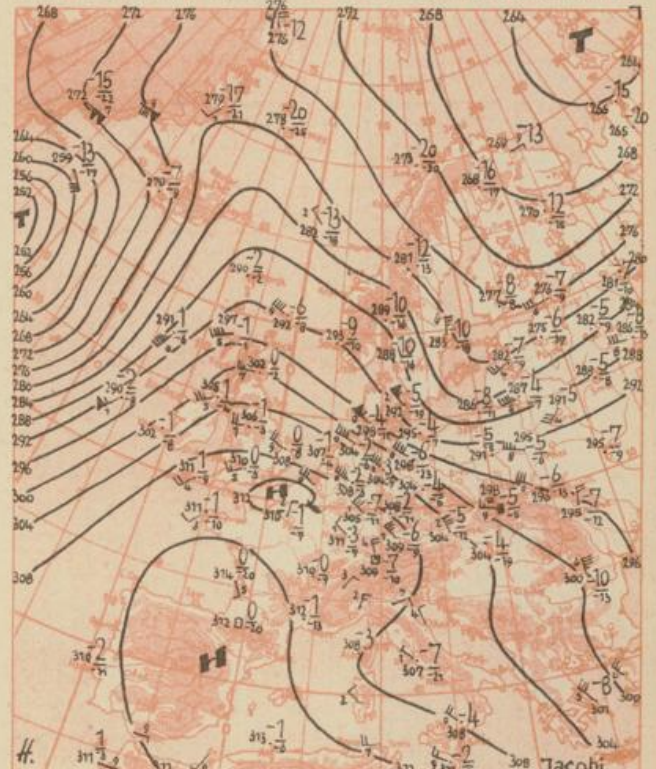
Die Pfeile geben die Zugrichtung der Druckänderungsgebiete an



1:50000000

Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb) von 4 Uhr

Die Zahlen über dem Bruchstrich geben die Temperatur und darunter den Taupunkt, dreistellige die Höhe des 700 mb-Niveaus in Dekametern an



1:50000000

Kleine Zahl an der Windrichtung
gibt die Zehnerzahl der Richtung.

Übersicht: Der Abbau des hohen Druckes über Mitteleuropa hat sich weiter fortgesetzt. Gleichzeitig strömte atlantische Tropikluft nach Norddeutschland ein und hat in der vergangenen Nacht auch schon das nördliche Süddeutschland erfaßt. Besonders deutlich wird dieser Luftmassenwechsel in dem Temperaturrückgang der vergangenen Nacht. Die nächtlichen Tiefsttemperaturen liegen meist nicht wesentlich unter den gestrigen Höchsttemperaturen. In einigen Fällen war es in der Nacht sogar wärmer als am Tage. In Berlin stieg die Temperatur bis heute früh auf +6 Grad an. Gleichzeitig mit dem Einfließen der Warmluft traten vielfach leichte Regenfälle auf, wodurch es häufig zu Glatteisbildung kam.-In den nächsten Tagen ist mit allgemein neblig-trübem Wetter zu rechnen, wobei die Temperaturen etwas höher als bisher sein werden.

Vorhersage für Montag, ausgegeben am Sonntag 11 Uhr:

Süddeutschland: Weiterhin ruhiges, jetzt allgemein neblig-trübes Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Temperaturen in den Alpentälern weiterhin meist unter, im übrigen einige Grad über dem Gefrierpunkt.

Bremen, Berlin und Nordhessen: Bei schwachen westlichen, in Bremen südwestlichen Winden weiterhin vorherrschend bedeckt, stark dunstig und recht mild mit Temperaturen um 5 Grad.

Weitere Aussichten: Bis Dienstag noch keine wesentliche Änderung, weitere Entwicklung unsicher.

Baumgärtner

Prof.Dr.Scherhag

Sonderberatungen für alle Zweige des Wirtschaftslebens durch:

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,
Bad Kissingen, Ringstraße 5. Telefon 2545, 2547
Wetterdienst München, Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 480360
Amt für Wetterdienst Bremen-Flughafen, Tel. 52948, 53087

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbergerstraße 85, Tel. 2690, 2691
Amt für Wetterdienst Kassel-Harleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 5040
Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,
Tel. Nürnberg 70465, 72058